

Horst Wildemann \*

## Preisvergleich: Merkmale internationaler und nationaler Qualitätspreise \*

\* in gekürzter Form erschienen in: QZ 54, 9/2009, S. 22-29

### **Der Bayerische Qualitätspreis – eine Gegenüberstellung mit nationalen und internationalen Auszeichnungen für Qualitätsmanagementsysteme**

In einer Vergleichsstudie wurden die Charakteristika des Bayerischen Qualitätspreises gegenüber den Qualitätspreisen wie dem Ludwig-Erhard-Preis, dem EFQM Excellence Award, dem Malcolm Baldrige-Preis sowie dem Deming-Preis betrachtet und spezifische Vor- und Nachteile der einzelnen Preise, die unterschiedlichen Laufzeiten sowie die Kompatibilität des Bayerischen Qualitätspreises zu Preisen anderer Institutionen analysiert. Die Ergebnisse der Vergleichsstudie zeigten, dass unter den regionalen Auszeichnungen lediglich der Bayerische Qualitätspreis alle und der Ludwig-Erhard-Preis nahezu alle Kriterien des Vergleichs erfüllen.

Bei den regionalen Initiativen nimmt der Bayerische Qualitätspreis eine Vorreiterrolle ein: Der Bayerische Qualitätspreis ist die erste nationale Auszeichnung in Deutschland und wird bereits mit großem Erfolg seit 1993 jährlich ausgelobt. Darüber hinaus sind die Qualitätspreise der Bundesländer Berlin-Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein sowie der Sächsische und der Thüringische Staatspreis zu erwähnen, die auf dem Bayerischen Qualitätspreis aufbauen. Den Qualitätspreisen liegt ein Modell zu Grunde, das Hinweise liefert, wie ein Unternehmen ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem umsetzen kann. Die Modelle werden auch dazu verwendet, eine Bewertungssystematik zu schaffen, um den Fortschritt auf dem Weg zu „Quality Excellence“ aufzuzeigen. Die Kriterienkataloge, die die Unternehmen im Rahmen ihrer Bewerbung zu erfüllen haben, dienen als Bewertungsmaßstab und Leitfaden für ihre Qualitätsbemühungen und können für eine Selbstbewertung herangezogen werden.

Mit den verwendeten Kategorien des Bayerischen Qualitätspreises sind die Bestandteile eines umfassenden und auf Prävention ausgerichteten Qualitätsmanagementsystems abgedeckt, das auf ständige Verbesserung abzielt. Bei der Gewichtung der Kategorien wird der Bedeutung der Themengebiete Kundenorientierung und Einbeziehung der gesamten Organisation in die Qualitätsanstrengungen für eine erfolgreiche Qualitätsmanagementstrategie Rechnung getragen. Die Kategorien werden vom Expertengremium jährlich entsprechend dem aktuellen Wissensstatus überarbeitet und ergänzt. Auf diese Weise ergibt sich ein hoher und umfassender Maßstab für die Bewertung des Qualitätsniveaus. Bereits über 700 bayerische Unternehmen ziehen jährlich die im Kriterienkatalog enthaltenen Vorgaben als Leitlinien für ihre Geschäftsprozesse, den Methodeneinsatz, das Verhalten von Führungskräften und Mitarbeitern sowie für Kennzahlen heran.

Auch ist hervorzuheben, dass der Bayerische Qualitätspreis für Industrie-, Handels-, Dienstleistungs- und Handwerksunternehmen sowie für Gemeinden vergeben wird und daher branchenspezifische Aspekte im Qualitätsmanagementsystem berücksichtigen kann. Eine weitere nützliche Vorgehensweise ist die Ergänzung der Selbstbewertung um detaillierte Begründungen und belastbare, auch quantitative Nachweise wie Aktionspläne und Projektlisten. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt in einem differenzierten mehrstufigen Bewertungsverfahren, das die Beurteilung der eingereichten schriftlichen Unterlagen durch ein Expertengremium und Unternehmensbegehungen bei den besten Unternehmen umfasst, um die Selbstbewertung stichpunktartig zu überprüfen. Auf der Grundlage der Auswertungen werden dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie vom Expertengremium die Preisträger vorgeschlagen. Sämtliche Informationen zum Bewerbungsablauf, Hinweise zum Download der Unterlagen und die klare Bereitstellung von Ansprechpartnern sind auf der Homepage [www.bayerischer-qualitaetspreis.de](http://www.bayerischer-qualitaetspreis.de) verfügbar. Somit basiert die Verfahrensweise des Bayerischen Qualitätspreises auf einer kontinuierlichen, schrittweisen Evolution und ist das Ergebnis aus dem Dialog mit der Praxis, insbesondere der Jury- und Expertenmitglieder.

---

<sup>1</sup> Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Wildemann ist Professor an der TU München und Leiter des Expertengremiums zum Bayerischen Qualitätspreis ([www.tcw.de](http://www.tcw.de))

Der Ludwig-Erhard-Preis erfüllt außer der branchenspezifischen Auslegung wie der Bayerische Qualitätspreis alle Kriterien der Vergleichsstudie. Die weiteren nationalen Qualitätspreise sind mehrheitlich durch eine mangelnde branchenspezifische Ausrichtung, eine unzureichende Nachweisbarkeit und eine ungenügende Informationsverfügbarkeit gekennzeichnet. Auch berücksichtigen sie die Aspekte eines integrierten Qualitätsmanagementsystems nicht immer vollständig. Darüber hinaus konnten mehrere Ausschreibungen nationaler Qualitätspreise in den letzten Jahren auf Grund fehlender Akzeptanz nur unregelmäßig stattfinden. Der Bayerische Qualitätspreis wird hingegen seit 16 Jahren jährlich ausgelobt und weist permanent ansteigende Bewerberzahlen auf, die ein stets zunehmendes Interesse widerspiegeln.

Die Untersuchung der Kompatibilität des Bayerischen Qualitätspreises zu den bedeutenden Qualitätsauszeichnungen zeigte, dass sämtliche regionale Qualitätspreise sowie auch der Ludwig-Erhard-Preis in enger Anlehnung an das umfassende Bewertungsmodell des Bayerischen Qualitätspreises entwickelt und jeweils um unterschiedliche Untermengen ergänzt worden sind. Eine Ausrichtung des Bayerischen Qualitätspreises an internationale Preise erscheint nicht zweckmäßig, da hierdurch die Identifikation der Bewerber und Mitarbeiter mit dem Bayerischen Qualitätspreis verlorengehe. Der über Jahre gewachsene Erfahrungsschatz über lokale Besonderheiten bayerischer Unternehmen fände keine Berücksichtigung mehr. Die Anforderungen insbesondere bayerischer KMU können nur durch die bewährte, pragmatische Weiterentwicklung des Preises unter Einbindung des Expertengremiums und der Praxis lückenlos abgedeckt werden. Auch dient dieses Vorgehen als Schutzfunktion für KMU gegenüber permanenten Auditierungen von OEM.

Die Gestaltung und Weiterentwicklung des Bewertungsmodells des Bayerischen Qualitätspreises hat sich über Jahre bewährt und fest in der bayerischen Wirtschaft etabliert. Erfolgreiche Unternehmen nehmen durchschnittlich 2,4 Mal am Wettbewerb um den Bayerischen Qualitätspreis teil, bevor sie sich zu den Preisträgern zählen können. Durch mehrfache Bewerbungen um den Preis erlangen die Unternehmen Verbesserungen ihres Qualitätsmanagementsystems von über 36%. Sämtliche mit dem Bayerischen Qualitätspreis ausgezeichneten Unternehmen können nachweisen, dass die mehrjährige Verfolgung der einzelnen Kriterien des Modells wirtschaftlichen Erfolg verspricht. Der Zusammenhang zwischen einem erfolgreich eingeführten Qualitätsmanagementsystem und einer positiven Renditeentwicklung des Unternehmens konnte für alle Kategorien des Bayerischen Qualitätspreises belegt werden. Darüber hinaus berichten die teilnehmenden Unternehmen und Gemeinden über eine erhöhte Motivation der Mitarbeiter und ein verbessertes Qualitätsbewusstsein in der Organisation im Zuge einer Bewerbung. Für die Preisträger kommt ein gestiegenes Qualitätsimage gegenüber Kunden, Lieferanten, Bürgern und Investoren hinzu.

Neue Anforderungen und Trends konnten durch den evolutionären Ansatz des Preises stets berücksichtigt werden. Beispielhaft hierfür waren die Schaffung der neuen Kategorie „Wirtschaftsfreundliche Gemeinden“ im Jahr 1998 sowie die Kategorie „Unternehmensorientierte Dienstleister“ im Jahr 2002. Die Ausweitung der Kategorien auf Banken und Finanzdienstleister stellt eine der möglichen zukünftigen Herausforderungen im Rahmen der Weiterentwicklung des Bayerischen Qualitätspreises dar.

Wildemann, Horst (2009): Der Bayerische Qualitätspreis - eine Gegenüberstellung mit nationalen und internationalen Auszeichnungen für Qualitätsmanagementsysteme, München 2009